Nordexpress 30.07.14

Anders und gemeinsam wohnen

■ **Bad Bramstedt** (ben) Nerven und viel Geld hat die Planung des Wohnprojektes „Anders wohnen - Gemeinsam leben" in der Oskar-Alexander-Straße gekostet. Nun ist es geschafft: Der geänderte Bebauungsplan ist rechtskräftig, der Bau könnte beginnen. Doch noch fehlen der Initiative „Anders wohnen" einige Mitbewohner. Vor allem an jungen Familien ist sie interessiert.

Das Wohnprojekt an der Oskar-Alexander-Straße soll im kommenden Jahr realisiert werden.

„Wir haben die ersten Überlegungen schon 2000 angestellt", blickt Jochen Josenhans zurück. Der 63-Jährige war einer der Initiatoren. Obwohl damals erst Ende 40, machten er und seine Ehefrau Barbara Schlaghecke sich Gedanken, wie sie im Alter leben wollen. „Wenn die Kinder aus dem Haus sind, wird es ruhig", haben beide mittlerweile festgestellt. Die älteren Menschen lebten dann weiter in ihrem Einfamilienhaus, ihnen drohe die Alterseinsamkeit. Das hat auch Susanne Rosenzweig aus Norderstedt erlebt. Obwohl mit 53 noch nicht im Seniorenalter, will sie nach Bad Bramstedt umziehen, wenn das Haus fertig ist.

Bisher konnte die Initiative 17 Interessenten gewinnen. Zwölf Wohnungen sind bereits verbindlich vergeben. Bis zu zehn weitere sind noch frei. Nur eine Familie mit einem sechsjährigen Kind ist unter den späteren Bewohnern. Einige sind in den 50ern, die meisten schon über 60. „Wer 30 ist, hat natürlich andere Pläne", weiß auch Peter Strübing (62), der ebenfalls dort einziehen wird. Ein Eigenheim im Grünen sei der Traum der meisten jungen Familien, meint der Bad Bramstedter Sozialpädagoge. Doch das Wohnprojekt könne auch jungen Familien einiges bieten. Ein 60 Quadratmeter großer Gemeinschaftsraum ist geplant.

Dieser Raum ist eines der Ergebnisse diverser Treffen der 17 Interessenten. „Wir planen in Arbeitsgruppen genau, wie unser Haus später aussehen soll", so Jochen Josenhans. Dabei habe man sich schon gut kennengelernt. Überlegt werde beispielsweise auch das „Carsharing". Die noch freien Wohnungen könnten die späteren Bewohner ebenfalls noch selbst planen, auch die Größe. Deshalb sei es auch noch offen, ob acht oder zehn Wohnungen hinzukämen, berichtet. Wählbar sei auch, ob die Wohnung gekauft oder gemietet wird. Einziger Haken der Miete ist der Genossenschaftsanteil von 15 000 Euro, damit das 3,5 bis 4 Millionen Euro kostende Wohnprojekt finanzierbar bleibt. Der Genossenschaftsanteil bleibt aber Eigentum des Mieters.

Die noch in Gründung befindliche Genossenschaft möchte im Dezember mit dem Abbruch des „Hauses an den Auen" beginnen, an dessen Stelle der Neubau entstehen soll. Geplant sind vier miteinander verbundene Gebäude. Alle Wohnungen werden barrierefrei über einen Fahrstuhl zu erreichen sein. Interessenten können das nächste „Kennenlerntreffen" am Donnerstag, 14. August, besuchen. Näheres im Internet unter wohnprojektbadbramstedt.de oder telefonisch unter 04192/630.